

Ueberdies ist der Bundesrath ermächtigt, am Platze der Behörden des Kantons Waadt, die Verfügungen für die in der vorliegenden Konzeption nicht vorgesehenen Fälle zu treffen, sofern sie ihre Mitwirkung versagen oder Maßregeln zur Verhinderung von Bau oder Betrieb dieser Linie ergreifen würden.

## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 6. April 1857.)

Der schweizerische Konsul in San Francisco, Herr Kellerberger, sagt in seinem vom 15. Februar d. J. datirten Berichte über das Jahr 1856 unter Anderm Folgendes:

„In Beziehung auf die Handelsbewegung zwischen der Schweiz und Kalifornien war im verflossenen Jahre in vielen Artikeln eine Verminderung wahrzunehmen, während in andern eine Vermehrung stattgefunden hat. Von diesen letztern sind namentlich Käse, Cigarren, Absinth, Kirschwasser, Chocolate, Weine, glatte Mousseline und brodirte Tüll zu erwähnen; unter den erstern bemerkt man vorzüglich Florence und Krapp, glatte, farbige und schwarze Seidenstoffe, seidene Cravaten, bedruckte und gewobene Baumwollenzeuge, Uhren und Uhrentheile, Gold- und Silberarbeiten, Seidenbänder, Strohwaaaren und brodirte Artikel.

„Der Markt war mit Käse und Uhren beständig überführt, weniger mit Seidenzeugen, für welche aber, trotz des bedeutenden Aufschlages im Rohmaterial, doch keine entsprechenden Preise erreicht werden konnten. In bedruckten und gewobenen Baumwollentoffen macht die durch einen Zoll von 25 % geschützte einheimische Waare eine starke Konkurrenz und könnte binnen Kurzem diese Artikel ganz vom Markte ausschließen.

„Das hier hypothekarisch angelegte oder zum Vorschuss auf Waaren verwendete schweizerische Kapital hat sich im verflossenen Jahre durch den Rückzug von größern Summen vermindert; was theilweise dem graduellen Fallen des Zinsfußes, hauptsächlich aber den damals herrschenden europäischen Geldverhältnissen zuzuschreiben ist.

„Die Totaleinfuhr während des verflossenen Jahres betrug in runder Summe . . . . . Doll. 39,000,000  
wovon . . . . . „ 8,490,000

direkt von fremden Häfen herkamen.

„Die Ausfuhr mag sich auf . . . . . „ 6,270,515  
belaufen, wovon auf Quecksilber Doll. 888,125  
für fremde Produkte . . . . . „ 626,252

und der Rest für einheimische, wie Talg, Häute, Wallfischthran, Holz, Getraide u. s. w. kommen.

„Die Anzahl der hier eingelaufenen Schiffe während des Jahres 1856 betrug 1455 mit einer Lastfähigkeit von 440,015 Tonnen. Ihre Abgangspunkte waren folgende:

|                           |             |                       |             |
|---------------------------|-------------|-----------------------|-------------|
| Nordamerikanische Häfen   | 128         |                       | 1388        |
| Häfen am stillen Meere    | 1034        | Russische Besitzungen | 5           |
| Panama                    | 26          | Manilla               | 7           |
| China                     | 43          | Hamburg               | 7           |
| Nicaragua                 | 13          | Chili                 | 11          |
| Großbritannien            | 21          | Peru                  | 7           |
| Sandwichsinseln           | 31          | Australien            | 11          |
| Frankreich                | 18          | Englische Besitzungen | 3           |
| Mexiko                    | 38          | Japan                 | 2           |
| Batavia                   | 9           | Calcutta              | 1           |
| Inseln des stillen Meeres | 22          | Costa Rica            | 1           |
| Rio de Janeiro            | 5           | Wallfischfänger       | 12          |
|                           | <u>1388</u> |                       | <u>1455</u> |

„Diese Schiffe verdienen zusammen eine Fracht von Doll. 4,592,104 und es kamen damit an:

20,940 Männer,  
5,244 Frauen,  
2,081 Kinder.

„Zieht man davon die Zahl der Abgereisten ab, so ergibt sich bloß ein Zuwachs an Bevölkerung von 5362 Seelen, was allerdings einen bedeutenden Ausfall gegen frühere Jahre erzeugt. Glücklicherweise hat Kalifornien während des verfloßenen Jahres einen starken Zufluß an Bevölkerung landwärts über das große Bassin gehabt, welchen man auf 8000 Personen schätzen kann. Würde die Zentralregierung durch einige Straßenbauten und Erstellung von Militärposten die Mühseligkeiten und Gefahren dieser Reise zu vermindern suchen, so könnte man auf diesem Wege einen Zufluß von mehr als 50,000 Seelen per Jahr erwarten.

„Die Einwanderung aus der Schweiz hat fast ganz abgenommen, was um so mehr zu bedauern ist, als bei dem täglich sich mehr entwickelnden Ackerbau an Landarbeit gewöhnte Leute nicht nur lohnende Beschäftigung, sondern bald eine sorgenfreie Heimath finden würden. Die Eigenthümer großer und fruchtbarer Landstrecken zeigen sich willig, Kolonisten unter guten Bedingungen Land anzuweisen, und Familien, denen nach der allerdings kostspieligen Ueberfahrt noch einige Mittel zu Gebote stehen, würden hier leicht fortkommen.

„Von Gold, dem wichtigsten Ausfuhrartikel Kaliforniens, ist die Summe von 50,697,434 Dollars am Zollamte zur Ausfuhr angemeldet worden; allein um zu einer annähernden Idee von der Produktion zu gelan-

gen, müssen die in Händen von Passagieren befindlichen oder unregelmäßig exportirten Summen gerechnet werden. Die Totalexportation seit der Entdeckung des Goldes bis zu Ende 1856 kann auf 400 Millionen Dollars angeschlagen werden; allein diese Summe repräsentirt bei Weitem noch nicht den Gesammt'ertrag der Minen während des genannten Zeitraumes, weil die Accumulation von einheimischem Kapital und das in Schmelz verarbeitete Gold sehr beträchtlich ist.

In Bezug auf Ackerbau und Viehzucht hat Kalifornien im verflossenen Jahre große Fortschritte gemacht, und die Einfuhr von Brodstoffen, gesalzenem Fleisch u. s. w. hat ganz aufgehört. Der Boden ist äußerst geeignet zum Kornbau, so wie auch zur Erzeugung von Obst und Wein. Auf letztere Zweige hat man sich ganz besonders gelegt, und man findet fast sämtliche Früchte der alten Welt in schönster Qualität. Man geht bereits damit um, die großen morastigen Landstreifen längs der San Joaquin- und Sacramento-Flüsse mit Reis zu bebauen, wozu ein Theil der chinesischen Bevölkerung sich leicht verwenden ließe; man regt auch den Anbau der Runkelrübe an, und es soll bis Ende des Jahres 1857 eine Runkelrübenzuckerfabrik erstellt werden.

Der Ertrag der Wälder in Bau- und Schiffsholz vermehrt sich täglich, und um einen Begriff von der Wichtigkeit dieser Industrie zu geben, genügt es zu sagen, daß schon mehrere Schiffe, bloß mit Masten und Sparren beladen, direkte für die französischen und englischen Arsenale abgefegelt sind.

Auf dem Gebiete des Manufakturwesens wurden auch erfreuliche Fortschritte gemacht. So sind im letzten Jahre eine bedeutende Zuckerraffinerie, welche ihr Material von Batavia und China bezieht, mehrere Seifen- und Kerzenfabriken, eine große Tauwerkspinnerei und zwei Säurenfabriken errichtet worden."

(Vergleiche den Bericht vom Jahr 1855 im Bundesblatt von 1856, Band I, Seite 221—229.)

---

Nachdem der Bundesrath in zwei Sitzungen (am 27. und 29. April) den Entwurf des Vertrags berathen hat, welcher der Konferenz der vier Mächte in Paris über ein Abkommen mit dem König von Preußen wegen des Kantons Neuenburg formulirt worden ist, hat er beschlossen, seinen außerordentlichen Gesandten in Paris, Herrn Dr. Kern, zu ermächtigen, den Entwurf unter Vorbehalt der Ratifikation der Bundesversammlung zu unterzeichnen.

---

## Wahlen des Bundesrathes.

---

### Postbeamte:

27. April, Herr Emanuel Egger, von und in Frutigen, Kts. Bern,  
zum Posthalter daselbst.
29. „ Herr Augustin L'Epplattenier, von Geneveys sur Cosfrane,  
zum Postkommis in Neuenburg.
- 

Herr Gottfried Tobler, in Rüfnacht, Kts. Schwyz, ist zum Pulververkäufer daselbst patentirt worden.

---

## I n f e r a t e.

---

### Bekanntmachung.

---

Der schweizerische Minister in Paris übersandte dem Bundesrathe, unter andern, den Todtschein

- 1) für einen Konrad Steiner, \*) gew. Abwart, 53 Jahre alt, Ehemann der Marie Catherine Josephine Mornival, geboren zu Rüdde in der Schweiz, und gestorben zu Paris, Rue Chabannais Nr. 5, am 12. Juli 1852;
- 2) für eine Gertrude Numbach, gew. Haushälterin, 50 Jahre alt, geboren zu Heimbach, im Kanton Freiburg, und gestorben den 18. August 1854 im Militärspital zu Sidi-Bel-Abbes in Algier;
- 3) für eine Anastasia Numbach, 14 Jahre alt, Tochter des Joseph und der Karolina Laier, geboren zu Heimbach und gestorben den 18. August 1854 im Militärspital zu Sidi-Bel-Abbes.

Da die Heimath der Genannten bisher nicht ausgemittelt werden konnte, so sieht sich die unterzeichnete Kanzlei im Falle, die Staatskanzleien, so wie die Gemeinds- und Polizeibehörden, welche die Oberwäbnten als ihre Angehörigen erkennen sollte, hiemit einzuladen, ihr davon gefällige Anzeige machen zu wollen.

Bern, den 30. April 1857.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

---

\*) Ist in voriger Nummer schon erschienen.

## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| In                  | Bundesblatt      |
| Dans                | Feuille fédérale |
| In                  | Foglio federale  |
| Jahr                | 1857             |
| Année               |                  |
| Anno                |                  |
| Band                | 1                |
| Volume              |                  |
| Volume              |                  |
| Heft                | 21               |
| Cahier              |                  |
| Numero              |                  |
| Geschäftsnummer     | ---              |
| Numéro d'affaire    |                  |
| Numero dell'oggetto |                  |
| Datum               | 01.05.1857       |
| Date                |                  |
| Data                |                  |
| Seite               | 385-388          |
| Page                |                  |
| Pagina              |                  |
| Ref. No             | 10 002 183       |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.